



SPUK – NEWSLETTER

Ausgabe 4/ Oktober 2008
www.spuk.info

Netzwerk
Sprach- und Kulturmittlung
Kontakttelefon: 0541 35 02 117

Marika Steinke
Öffentlichkeitsarbeit/
Qualitätssicherung
Johannisstr. 90a
49074 Osnabrück

Telefax: 0541-350 21 17
E-Mail: kontaktbuero@ spuk.info

Ein besonderer Einsatz für die Sprach- und Kulturmittlung: Dolmetschen für einen schwerverletzten irakischen Jungen

Einer der Sprach- und Kulturmittler aus dem Netzwerk SPuK hatte vor kurzem einen ganz besonderen Einsatz: nicht für ein oder zwei Termine, sondern gleich täglich für mehrere Wochen wurden seine Dienste als Dolmetscher und Kulturmittler angefragt.

Im Kinderhospital wurde ein irakischer Junge behandelt, der im Rahmen des Freibettfonds-Programm der Dörenberg-Klinik in Bad Iburg nach Deutschland geholt worden war. Da aber in der Dörenberg-Klinik keine Kinderstation vorhanden ist, wurde der Elfjährige ins Kinderhospital verlegt. Der Junge hatte bei einem Unfall, bei dem er von einem Militärkonvoi überrollt wurde, ein Bein verloren und organische Verletzungen im Bauchbereich erlitten. Ein im Irak arbeitender Journalist vermittelte ihn zur weiteren medizinischen Versorgung an den Freibettfonds der Dörenberg-Klinik, woraufhin Ali im Juli nach Deutschland kam.



Da Ali nur arabisch spricht, war eine Verständigung mit ihm im Kinderhospital kaum möglich. Nach Anfrage von Frau Dr. Eberding, Pädagogin, Familientherapeutin und Mitarbeiterin in der Pädiatrie des Kinderhospitals, beim Kontaktbüro für Sprach- und Kulturmittlung übernahm Herr Salem diese Aufgabe und war fortan jeden Tag für mehrere Stunden dort tätig. Zum einen übernahm er die klassische Dolmetscherrolle und übersetzte zwischen dem Kind und Ärzten und Pflegepersonal. Zusätzlich aber unterrichtete er den Jungen auch noch im Arabischen, da dieser durch seine Verletzung viel Unterricht versäumt hatte und einiges aufzuholen war. Auch der Kontakt zu Alis Eltern konnte durch

Herrn Salem erheblich erleichtert werden. Er berichtete den Eltern telefonisch von der Behandlung und teilte ihnen mit, wie der Heilungsprozess ihres Sohnes verlief.

Durch den Einsatz des Sprach- und Kulturmittlers wurde die Verständigung zwischen Ali und dem Klinikpersonal wesentlich erleichtert. Die Behandlung konnte genau auf Ali abgestimmt werden, da er durch die Übersetzung exakt mitteilen konnte, welche Beschwerden er hatte und die medizinische Versorgung daran ausgerichtet werden konnte. Außerdem dolmetschte Herr Salem für Ali Erklärungen der Ärzte und des Pflegepersonals zu ihrer Arbeit. So wurden vorher für das Kind nicht verständliche Vorgehensweisen, wie die zeitweilige Isolation in seinem Zimmer aufgrund einer ansteckenden Virus-Erkrankung, vermittelbar und begreiflich. Aber auch unerwartete Erkenntnisse brachte der Einsatz von Herrn Salem hervor: beim Lese- und Schreibunterricht fiel ihm eine vermutliche Sehschwäche Alis auf – die augenärztlich bestätigt wurde und woraufhin der Junge nun eine Brille erhält.

Frau Dr. Eberding, die selbst türkisch spricht und auch für Familien im Kinderhospital dolmetscht, war dankbar für den Einsatz von Herrn Salem als Sprach- und Kulturmittler. Ihr ist sehr daran gelegen, die positiven Effekte eines gelungenen Dolmetschereinsatzes gerade bei Kindern hervorzuheben – die Bereitstellung eines muttersprachlichen Ansprechpartners, die Ermöglichung zur Darstellung sowie Vermittlung der eigenen Gefühle, Schmerzen und Ängste der Kinder. Da zum einen über den Freibett-Fonds, aber auch unter den regulären Patienten des Kinderhospitals immer wieder Kinder und Familien sind, mit denen eine sprachliche Verständigung schwierig ist, setzt sie sich, motiviert durch ihre positiven Erfahrungen, nachdrücklich für den Einsatz von Dolmetschern im Krankenhaus ein. Denn aus ihrer Erfahrung „kulturalisieren“ in Gesprächen sowohl MigrantInnen als auch Deutsche, was bedeutet, dass sie sich zur Erklärung oder auch Verteidigung auf ihre kulturellen Hintergründe und Gebräuche berufen. Dies erschwert die Kommunikation zwischen beiden Seiten erheblich. An genau diesem Punkt setzen aus ihrer Sicht Sprach- und Kulturmittler an, um beim Aufzeigen und Vermitteln der kulturellen Hintergründe zu unterstützen und die Verständigung zwischen beiden Seiten zu erleichtern.



Zurzeit wird Ali in Hamburg behandelt und dort operiert. Im Anschluss wird er noch einmal in die Dörenberg-Klinik verlegt, bevor er in den Irak zurückkehren wird. Das Netzwerk Sprach- und Kulturmittlung freut sich besonders über diesen gelungenen Einsatz und darüber, dass SPuK einen Beitrag zum Gelingen seiner Behandlung leisten konnte. Wir freuen uns auf die weitere Kooperation mit dem Kinderhospital und dem Freibettfonds der Dörenberg-Klinik, und hoffen, dass dieser Einsatz mit seiner positiven Wirkung Motivation für weitere Nutzer der Sprach- und Kulturmittlung sein wird.

In eigener Sache

Mit diesem Newsletter informieren wir Sie regelmäßig über unsere Angebote zur Sprach- und Kulturmittlung. Damit soll das Dienstleistungsangebot einer breiten Fachöffentlichkeit in der Region Osnabrück bekannt gemacht und auf den Nutzen des Angebots hingewiesen werden.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen selbstverständlich per Telefon oder Email zur Verfügung, falls Sie Fragen haben oder Sie unsere Dienstleistung in Anspruch nehmen wollen und den Einsatz eines Sprach- und Kulturmittlers mit uns koordinieren möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Osnabrücker Netzwerk „Sprach- und Kulturmittlung“